

## **Berührend und außergewöhnlich intensiv**

**Isabelle Faust spielte bei den Frankfurter Bachkonzerten in der Alten Oper alle Werke für Violine solo von Johann Sebastian Bach.**

VON MARKUS KUHN

Es ist ein spezielles Unterfangen, die jeweils drei Sonaten und Partiten (BWV 1001 bis 1006) für Violine solo von Johann Sebastian Bach an einem einzigen Abend zu spielen. Gut zweieinhalb Stunden Musik, die zugleich nackt und hochverdichtet ist. Isabelle Faust tut dies öfter, und nun auch im gut besuchten Mozart-Saal der Alten Oper. Es erfordert von der Geigerin wie vom Publikum ein Höchstmaß an Konzentration. Sie ist möglich, da das Publikum genau weiß, worauf es sich eingelassen hat. Die gespannte Aufmerksamkeit des ganzen Saales war deutlich zu spüren, einige kamen mit ihren Geigenkästen direkt von der Musikhochschule und fieberten förmlich mit.

Isabelle Faust hat in ihrer langjährigen Beschäftigung mit den Solowerken Bachs bereits vieles ausprobiert. Derzeit spielt sie sie auf einer metallbesaiteten Geige mit Barockbogen, allerdings nicht mit einem Rundbogen. Auch in Fragen der musikalischen Gestaltung folgt sie keineswegs den Dogmen der historischen Aufführungspraxis und geht ihren eigenen Weg.

Manchmal hatte man den Eindruck, sie wolle es genau nicht machen wie Grumiaux, Milstein oder Szeryng. Mit dem Mehr an Klarheit und analytischer Interpretation wirkten einzelne Sätze, die auf barocken Tänzen basieren, vielleicht etwas distanzierter. Doch der sehr schöne und in seiner Vibratolosigkeit gar nicht kalte Geigenton, die astreine Intonation und die einer großen Linie folgende Interpretation wirkten bezwingend und keine Sekunde ermüdend.

Eine Akustik mit mehr Nachhall hätte die fragilen Gebilde vielleicht noch wirkungsvoller zur Geltung bringen können. Das virtuos geläufige Präludium der E-Dur-Partita schillerte und strahlte in den schönsten Farben, terrassenförmigen Dynamikabstufungen und einer lebendigen Agogik.

Das Programm führte auf die zweite Partita hin und endete mit deren berühmter Chaconne, ein vielschichtiger Variationssatz von ungeheurer Kunstfertigkeit und Schönheit, ein Kontinent für sich. Bach schrieb sie wohl aus Trauer über seine verstorbene Frau. Faust gestaltete dieses Monument so intensiv, ausdrucksstark und berührend, dass danach eine Minute Stille obligatorisch war.